

Stöffelmaus trifft Höhlenbär

Die Exkursion des Stöffelvereins steuerte am 25. April 2009 zwei geologische Ziele an – und ein kulinarisches.

Für einige Mitglieder des Stöffelvereins gehört sie schon zur Tradition – die große Vereins-Exkursion. Zwar sind die Freunde des Stöffelparks einiges gewohnt, denn schließlich geizt der Park nicht mit Attraktionen. Trotzdem versetzt sie so manche Entdeckungsreise immer wieder ins Staunen. So auch in diesem Jahr. Und dabei mussten die Reisenden den Westerwald nicht einmal verlassen: Die Grube Bindweide liegt diesseits der Sieg, der Ort Breitscheid-Erdbach diesseits der Dill – und die Fuchskaute ist schließlich die höchste Erhebung des Westerwaldes.



Gruppenfoto vor dem Besucherbergwerk Bindweide in Steinebach.

Um kurz nach acht Uhr morgens hatte der Bus insgesamt 47 Mitglieder in Enspel und Stockum-Püschen eingesammelt und setzte sich in Richtung Sieg in Bewegung. Nach kurzweiliger Fahrt kamen die Exkursionsteilnehmer bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen in Steinebach an, wo

schon aus einiger Entfernung eine neben der Straße aufgestellte Seilscheibe dem Reisenden das Besucherbergwerk Bindweide verheißt. Während die Kinder sofort eine auf dem Parkplatz des Bergwerkes installierte Grubenbahn in Beschlag nahmen, stärkten sich die Erwachsenen mit Weck und Wurst für die Stolleneinfahrt. Die Reisegruppe teilte sich dann in zwei Hälften, von denen die erste etwa zwanzig Minuten vor der zweiten – mit Ostfriesennerzen und Schutzhelmen ausgestattet – mit einem lauten „Glück auf!“ in die Grubenbahn verabschiedet wurde.



Eindrücke vom Arbeiten unter Tage.

Nach etwa 800 Metern Fahrt mit der Bahn durften die Besucher aussteigen und den spannenden Ausführungen des ehrenamtlichen Mitarbeiters lauschen. Der brachte ihnen nicht nur die Arbeitswelt und Methoden des Bergmanns nahe, sondern auch Details über die Mächtigkeit und Art des Eisenerzvorkom-

mens. Sie erfuhren, dass der Bergbaubetrieb 1864 im Stollen begann und 1931 eingestellt wurde. Auch hörten die Besucher von dem Grubenunglück in der Bindweide, bei dem 1872 vierzehn Menschen ums Leben kamen. Der Führer zeigte verschiedene Stollenbaumethoden, erklärte Bewetterung und Wasserhaushalt der Grube und leuchtete Erzgänge voller Eisenglanz mit seiner starken Lampe aus, so dass die Besucher sie bewundern konnten. Nach etwa neunzig Minuten im Stollen erblickten die begeisterten Vereinsmitglieder wieder das Licht der Welt über Tage und setzten ihre Reise mit dem Bus fort.

Pünktlich zur Mittagszeit erreichte der Bus Breitscheid-Erdbach und entließ die Reisegruppe vor den Toren des Museum Zeitsprünge. Ein kurzer Fußmarsch führte die Gruppe zum Schützenhaus nahe des Erdbachauslaufes, wo Helferinnen und Helfer vom Schützenverein Gemüsesuppe mit Wursteinlage anboten. Herr Dr. Uwe Peters, Vorsitzender des Vereins Zeitsprünge e.V., hieß die Besucher herzlich willkommen und erläuterte das Nachmittagsprogramm, dessen unangefochtener Höhepunkt eine „Baustellenführung“ durch das Herbstlabyrinth sein sollte, jener einzigartigen Kalk- und Tropfsteinhöhle, die am 9. Mai 2009 für die Öffentlichkeit geöffnet wird. Dieses Mal wurde die Reisegruppe gedrittelt, wobei eine Teilgruppe mit der Begehung des Karstlehrpfades begann, die zweite mit der Besichtigung des Museums Zeitsprünge, und die dritte mit dem Besuch des Herbstlabyrinthes.

Auf dem Karstlehrpfad erhielten die Teilnehmer einen guten Einblick in die Geologie um Erdbach. Sie erfuhren, dass die Erdbacher Kalke als subtropisches Korallenriff in einer Zeit des Unterkarbon entstanden sind, die auch als Erdbachium bezeichnet wird. Und dass in dem Kalkmassiv viele typische Karsterscheinungen zu finden sind, wie etwa Dolinen, Bachschwunden, Karstquellen und Tropfsteine. In einem alten Steinbruch kam auch der Abbau und die Verwendung von Kalk zur Sprache, ebenso die besondere Flora auf Kalkböden. Unweit des Steinbruchs hatten die Besucher am unter Schutz gestellten Homberg Gelegenheit, sich über fossilreiche Ablagerungen aus dem Karbon zu informieren.

Im Museum Zeitsprünge konnten die Vereinsmitglieder nicht nur ihr neu erworbenes Wissen über die geologischen Verhältnisse in und um Erdbach vertiefen, sondern lernten auch einiges über die Ureinwohner der Region, deren Relikte in den Steinkammern gefunden wurden.



Bizarr und sehr ästhetisch: Tropfsteine in der Herbstlabyrinth-Höhle in Erdbach.

Um den Höhepunkt des Erdbachbesuchs zu erreichen, mussten die Teilnehmer sich zuerst durch die mit üppiger Vegetation überbordende Gassenschlucht zum Eingang der Schauhöhle durcharbeiten, um dann gleich wieder den 124 Stufen in die Tiefe der Höhle zu folgen. Während man sich draußen noch in tropischen Urwaldgefilde wähen konnte, verschaffte die Höhlenluft mit ihren 9 Grad sofort eine erfrischende Abkühlung. Vor den Augen der staunenden Besucher öffnete sich die wunderbare Welt der Tropfsteine, Calcitkristalle und Sintermatten. Mit Sachverstand und Fantasie haben Fachleute unter Verwendung modernster LED-Lampen die einzigartigen Juwelen der Natur in Szene gesetzt. Die Teilnehmer der Exkursion zeigten sich tief beeindruckt von solcher Naturschönheit wie auch von deren Erschließung. Viele werden bestimmt wieder hierher kommen.

Letzter Erkundungspunkt war eine gastronomische Einrichtung auf dem höchsten Gipfel des Westerwaldes. Die Vereinsmitglieder genossen sowohl die Bewirtung als auch das sehr ansprechende und kinderfreundliche Ambiente des Restaurants auf der Fuchskaute, wo dieser rundum gelungene Ausflug seinen angemessenen Ausklang fand. Wem es der Geselligkeit noch nicht genug war, der meldete sich bei Dieter Wisser mit einem Grillgutwunsch für den Grillabend in der Nissenhalle an.

Dr. Wolfgang Dörner

Internetadressen zu diesem Artikel

<http://www.besucherbergwerk-grube-bindweide.de/>

<http://www.zeitspruenge.de/>

<http://www.stoeffelverein.de/>